

After Inauguration

Memes als Verhandlungen politischer Gegenwart

Victoria Caroline Parker



Abbildung 1: Memefizierung des Bildes von Senator Bernard Sanders bei der Amtseinführung von US-Präsident Joe Biden, 20.01.2021¹; von links nach rechts: Abbildung 1a: Memetischer Tweet mit explizit politischer Referenz; Abbildung 1b: Image-Macros: Selbstreferenzielles Meme; Abbildung 1c: Rekontextualisierung/Transformation: »Bernie was there.« Oprah with Meghan Markle and Sanders

Memes können Vorzeichen eines Diskurses oder auch impulsgebende Kräfte für Auseinandersetzungen sein, in denen sich politischer Alltag und Meinungsbildung stellvertretend kommunizieren lassen. Das Meme als post-moderne Bildpraktik, ist deswegen zweifelsohne zu einer visuellen und deliberativen Ausdrucksform unserer Zeit avanciert. Der Interaktionismus zwischen Produktion und Postproduktion zeichnet dabei ein dynamisches Bild, welches partizipative Formen der Gegenwartsbewältigung ermöglicht. Der Beitrag skizziert am Beispiel des »Bernie Sanders-Memes«, wie sich aus den memetischen² Abwandlungen des Sanders-Fotos

- 1 Vgl. Marie Fazio, »A Witness to History and Bernie Sanders in His Mittens«, in *New York Times*, 26.01.2021, <https://www.nytimes.com/2021/01/26/us/politics/brendan-smialowski-bernie-sanders-mittens.html?smid=url-share> [zuletzt aufgerufen: 04.03.22].
- 2 Angelehnt an Ryan M. Milner verwende ich die adjektivische Form von Meme – *memetisch* –, um die sozialen Prozesse zu betonen, die für die Entstehung, Verbreitung und Veränderung der Memes wesentlich sind und über die Lesart des Ursprungsbildes hinausgehen. Dies soll

ein (politisches) Moment herauslesen lässt und bietet, über das Einzelbeispiel hinausgehend, einen Ansatz zur Analyse von politischen Stimmungsbildern in Form von Memes.

Die gezeigten Memes sind alle kurz nach der Amtseinführung des US-Präsidenten Joe Biden im Januar 2021 entstanden. Wir sehen einen älteren Mann im Parka, mit Maske und Fäustlingen, die Arme verschränkt, in etwas resigniert wirkender Haltung unbeeindruckt auf einem Klappstuhl sitzen. Das Originalfoto von Vermont-Senator Bernard »Bernie« Sanders wurde nach der Amtseinführung Bidens zum wohl meistgeteilten Motiv, das quasi über Nacht zum viralen Meme-Trend erwuchs. Spätestens seit dem US-Wahlkampf 2016 schmückt der ehemalige Widersacher Donald Trumps und Joe Bidens, zahlreiche Memes, in deren Abwandlungen sich die Dynamik des Mediums als Ventil eines politischen Zeitgeistes widerspiegelt. Was ist das »Politische« am Meme und wie kann uns ein Bild – wie das von Bernie Sanders während der Amtseinführung – bei der Beantwortung dieser Frage behilflich sein?

Benjamin Drechsel definiert das politische Bild folgendermaßen: »[Bilder sind nicht] an sich politisch, sondern [werden] stets im Rahmen dynamischer Vorgänge (ent-)politisiert.«³ So berge jedes Bild das Potenzial, zum politischen Bild zu werden, »wenn es durch die entsprechende Verwendung, Fragestellung oder Interpretation politisch kontextualisiert wird.«⁴ Ferner ist zu bemerken, dass »Visualisierungen [nicht] in einem schlichten Abbildungsverhältnis zur Wirklichkeit [stehen], sondern [...] das Ergebnis kulturell geprägter Darstellungs- und Rezeptionsweisen [sind].«⁵ So bietet sich gerade das Bernie Sanders Foto, das – abgesehen von seinem Entstehungskontext während der Amtseinführung – auf den ersten Blick apolitischer Natur zu sein scheint, als Exempel an, um das politische Moment seiner *memetischen* Abwandlungen herauszuarbeiten. Denn Bernie Sanders, der sich das historisch bedeutsame Ereignis der Amtseinführung Bidens beinahe gleichgültig – so wirkt es – ansieht, ist zum Symbol für eine Stimmung avanciert, die ich im Folgenden *Politik-Fatigue* nenne. Nach zwei Wahlkämpfen, zunächst 2016 und erneut

betonen, dass es *memetische* Momente braucht, um ein individuelles Bild in einen *memetischen* Text zu verwandeln. Vgl. Ryan M. Milner, *The World Made Meme: Public Conversations and Participatory Media* (Cambridge: MIT Press, 2016), S. 3.

3 Benjamin Drechsel, »Was ist ein politisches Bild? Einige Überlegung zur Entwicklung der Politikwissenschaft als Bildwissenschaft«, In *Moderne: Kulturwissenschaftliches Jahrbuch 2* (2006), hg. von Helga Mitterbauer und Ulrich Tragatschnig (Innsbruck/Wien: Studien Verlag, 2007), S. 111.

4 Ebd.

5 Petra Bernhardt, Karin Liebhart und Andreas Pribersky, »Visuelle Politik: Perspektiven eines politikwissenschaftlichen Forschungsbereichs«, In *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 48, Nr. 2 (2019): S. 48.

im Jahre 2019, scheint Bernard Sanders vor allem eines zu sein: müde. Die politische Spaltung und der Rechtsruck während der Trump-Ära mündeten für viele US-Bürger*innen in dem Wunsch nach einer »gemäßigten« Amtsführung. So war Sanders' demokratischer Konkurrent Joe Biden durch seine langjährige Erfahrung als Politiker und seine moderate Politik ein für die Demokrat*innen vielversprechender Kandidat, da er Hoffnung darauf gab, »das Land wieder in ruhigeres Fahrwasser [zu] bringen«.⁶ Biden, der parteiintern mehr Unterstützer*innen als Sanders hinter sich wusste, präsentierte sich während der Vorwahlen als »sichere und verlässliche Wahl«.⁷ Sanders hingegen, der zwar von Linken als Sozialistischer Demokrat gefeiert, aber von konservativer Seite als zu progressiv »gefürchtet« wurde, bedeutete für den Großteil der Demokratischen Partei die Inkaufnahme eines erhöhten Risikos im Wahlkampf gegen Trump.⁸ Während die Liberalen also im Januar 2021 den Wahlsieg der Demokrat*innen gegen die Republikaner*innen feierten, wurde von Sanders-Anhänger*innen bemängelt, dass sich unter der Amtsführung Joe Bidens, der sich selbst als »Brücke zur nächsten Generation von Führungskräften«⁹ bezeichnete, nicht viel am Establishment ändern würde. Sie befürchteten, es handele sich bei der Ernennung Bidens und Harris' lediglich um einen repräsentativen Fortschritt, unter dessen Führung die soziale Agenda vernachlässigt würde und bemängelten, dass sich für einen Großteil der US-Bürger*innen unter Bidens Führung faktisch nur wenig ändern würde. Der Kerngehalt des Bernie-Memes ist also jenes Gefühl, das viele in der linken Sphäre während der Amtseinführung empfanden: Eine große Erleichterung darüber, dass Trump nicht mehr im Weißen Haus sitzt, aber ein Mangel an Begeisterung über den moderaten Neoliberalen, der ihn im Januar 2021 ablöste. So war Sanders' Anblick, der so aussah, als sei ihm während der Amtseinführung Bidens nicht nach Feiern zumute, für viele eine Spiegelung ihrer eigenen Gefühlslage.

Für die folgende Untersuchung bedeutet dies, dass (politische) Memes als Projektionen (politischer) Vorstellungswelten gelten können, sofern sie im politik- und kommunikationswissenschaftlichen Bezugssystem gedacht und verwendet werden. Memes fungieren somit als Bewusstseinsinhalte und Aushandlungsflächen, die von User*innen nach Belieben abgeändert und erweitert werden können. Unter anderem auch, weil sie es Internetnutzer*innen ermöglichen, sich (anonym) zum politischen Geschehen zu äußern, haben sie in den letzten Jahren im Wahlkampf

6 Philipp Adorf und Patrick Horst, *Zerreißprobe für die Demokratie: Die Wahlen und der Regierungswechsel in den USA 2020/21* (Frankfurt a. M./New York: Campusverlag, 2021), S. 242ff.

7 Ebd.

8 Vgl. ebd., S. 43.

9 Ebd., S. 242.

und im politischen Aktivismus an Bedeutung gewonnen.¹⁰ Die Nutzung von Memes erweist sich außerdem nicht nur in politischen Kampagnen von »oben nach unten« als entscheidend, sondern auch »Bottom-Up«.¹¹ Da Memes im digitalen Raum öffentlich fluktuieren, können Themen in einem pluralistischen Meinungsaustausch kommuniziert werden. Praktiken der Aneignung und Gegenaneignung machen das Medium nicht mehr bloß zum ontologischen Aspekt einer (Sub-)Kultur; Memes und ihre Transformation im World Wide Web können Vorzeichen eines divergenten Onlinediskurses oder auch impulsgebende Kräfte für Auseinandersetzungen sein, in denen sich politischer Alltag, Meinungsbildung und Partizipation stellvertretend kommunizieren lassen.

Methodologische Problemstellung

Der Fokus dieses Essays liegt auf der Hervorhebung von repetitiven und übergreifenden Mustern politischer Memes. Diese im Folgenden identifizierten Muster dienen nicht zur Kategorisierung politischer Meme-Genres. Sie zeigen vielmehr ein dem Medium inhärentes Kommunikationsschema auf, das es ermöglicht, über das Einzelbeispiel »Bernie Sanders-Meme« hinaus am Medium selbst soziopolitische Verhandlungen in der Gegenwart zu agnoszieren. Die Frage, der sich dieses Essay widmet ist also: *Wie wird durch memetische Prozesse eine (gegenwärtige) politische Stimmung sichtbar?*

Um die Variierung von Memes als Werkzeug politischen Ausdrucks konkretisieren zu können, wird mit theoretischen Erkenntnissen der Kommunikationswissenschaftlerin Limor Shifman gearbeitet. Die Bildanalyse orientiert sich ebenso an Shifman. Kombiniert werden diese Erkenntnisse mit den forschungspraktischen Ansätzen Michael R. Müllers zur Bildclusteranalyse, der sich in seinem Aufsatz »Bildcluster: Zur Hermeneutik einer veränderten sozialen Gebrauchsweise der Fotografie«¹² auf die Verwendung von Fotografie in »technisierten Umgebungen des sozialen Austauschs«¹³ bezieht. Für ihn sind Bilder beziehungsweise Bildzusammenstellungen »kollektiv geteilte Ausdrucksmittel«, die nicht mehr einzeln für sich stehen, sondern im Bourdieu'schen Sinne soziale Gebrauchsweisen darstellen, die in ihrer Gesamtheit in immer wieder neuen Ausdrucksfiguren zusammengestellt

10 Vgl. Steffen Pappert, »Parteien als Akteure«, In *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*, hg. von Kersten Sven Roth, Martin Wengeler und Alexander Ziem (Berlin/Boston: De Gruyter, 2017), S. 116.

11 Vgl. Limor Shifman, *Memes in Digital Culture* (Cambridge (MA): MIT Press, 2014), S. 220ff.

12 Vgl. Michael R. Müller, »Bildcluster: Zur Hermeneutik einer veränderten sozialen Gebrauchsweise der Fotografie«, In *Sozialer Sinn* 17, Nr. 1 (2016): S. 95-141.

13 Ebd., S. 95.

werden können.¹⁴ So weisen digitale Bildcluster keine »ephemerer Außengrenzen«¹⁵ mehr auf. Diese Beschaffenheit trifft, so behaupte ich, auch auf das Medium des Memes zu, durch das in metamorphischen Bildzusammenstellungen Bedeutung generiert wird. Aus diesem Grund wird Müllers Analysemethode auf die Bernie Sanders-Memes übertragen und mit ihrer Hilfe eine Systematisierung der Bildtypen vorgenommen. Die Übertragung von Müllers digitaler Clusteranalyse auf politische Memes ist die Grundlage der in diesem Essay entwickelten Bilddekodierungsmethode. Außerdem gilt es zu erwähnen, dass die Übertragung sich zwar an Müllers Konstrukt orientiert, diese aber nicht den Anspruch hat, sein Konzept in Gänze zu erfassen. Im Essay wird das primäre Ziel verfolgt, politische Kommunikation in Memes exemplarisch zu untersuchen und eine hierfür geeignete methodische Verfahrensweise zu erproben. Um diese kommunikative Dimension zu betonen, konzentriere ich mich auf *memetische* Momente als eine Reihe sozialer Praktiken. Statt dem Versuch zu unterliegen, das Sanders-Meme auf eine einzige Lesart zu komprimieren, wird also mit dem (politischen) Stimmungsbild gearbeitet. Im Hinblick auf das Verfahren der Bildanalyse gilt es, exemplarisch wiederkehrende Kommunikationsmittel und visuelle Merkmale zu identifizieren, die sich nicht nur in der Systematisierung der einzelnen Bildtypen manifestieren, sondern auch eine »axiale Verknüpfung untereinander«¹⁶ aufweisen, um themenübergreifende Werkzeuge zur Memeanalyse bereitzustellen. Eine deduktive Arbeitsweise, ergo eine Untersuchung, die auf kommunikationswissenschaftlichen Theorien basiert und dann auf den Einzelfall der »Bernie Sanders' Mittens«-Memes schließt, ist hierfür die Voraussetzung.

Kompositionsprinzipien von Memes

Die Situierung während der Amtseinführung des US-Präsidenten Joe Biden am 20. Januar 2021 macht den politischen Kontext der originären Fotografie zunächst eindeutig. Abgesehen jedoch von dem Entstehungskontext, wirkt das Bild kaum aussagekräftig. Wie kommt es also, dass gerade dieses Foto binnen weniger Stunden viral ging und auf vielfältige Weise »memefiziert« wurde? Shifman bemerkt, dass die exakte Definition des Memes bis heute »das Kerndilemma der Memetik«¹⁷ sei. Denn während über Memes selbst schon ganze Bücher geschrieben wurden, fehle

14 Ebd.

15 Ebd., S. 102f.

16 Ebd., S. 105.

17 Limor Shifman, *Meme: Kunst, Kultur und Politik im digitalen Zeitalter* (Berlin: Suhrkamp, 2014), S. 14.

es dem Internet-Meme-Begriff selbst noch immer an Präzision.¹⁸ Der Evolutionsbiologe Richard Dawkins, der den Neologismus »Meme« 1979 einführte, gebrauchte ihn, um damit die Ursachen menschlichen Verhaltens in sozialer Akkulturation statt bloßer genetischer Vererbung zu beschreiben.¹⁹ So bezeichnete er jedes nicht-genetisch bedingte Verhalten eines Individuums als »Mem« (deutsch), das entweder beigebracht oder durch Erfahrung erlernt und durch Kopieren oder Imitieren weitergegeben würde.²⁰ Mit Ergänzungen wurde Dawkins Theorie bereits auf den digitalen Raum ausgedehnt: Der Internet-Meme-Begriff beschreibt ein digitales Bild (bestehend aus einzelnen Einheiten), in dem bestimmte Vorstellungs- und Referenzkonstrukte mit komplexen semantischen Zuschreibungen kollektiv ausgehandelt werden.²¹

Nach einem langen Wahlkampfjahr 2019 und dem finalen Wahlsieg Bidens gegen Trump 2020 sowie der Einführung Kamala Harris' als erste Schwarze Frau im Vizepräsidentenamt, schien die Stimmung in den USA erleichtert. Viele Menschen weltweit sahen in der Amtseinführung Bidens als 46. Präsident der USA einen Grund zu feiern. Als jedoch der Fotograf Brendan Smialowski seine Linse auf den Vermont-Senator Sanders richtete, erwischte er ihn in einem Moment, in dem er sehr leger gekleidet, mit Parka und Fäustlingen, die Arme verschränkend, mit Schutzmaske und kaum berührt von der Zeremonie im Klappstuhl saß.²² Das Foto, das aus diesem Moment heraus entstand, sah alles andere als feierlich aus und lud die Internet-Community zum Scherzen ein. Journalistin Rachel Syme (*The New Yorker*) war eine der ersten, die das Bild auf Twitter mit den folgenden Worten kommentierte: »i need this picture to become the new ›i would prefer not to‹ stand in.«²³ Ihr Tweet bekam in weniger als einem Tag mehr als 20.000 Likes und 4.000 Retweets.²⁴ Twitter selbst veröffentlichte am Tag der Amtseinführung eine Eventseite

18 Vgl. im englischen Original: »A core problem of memetics, maybe the core quandary, is the exact meaning of the term ›meme‹.« Shifman, *Memes in Digital Culture*, S. 37. In diesem Zusammenhang unterscheidet Shifman noch zwischen *mentalistischer Memetik* und *behavioristischer Memetik*. Diese Unterscheidung ist für die Definition des Internet-Memes jedoch sekundär und sprengt den Rahmen dieses Essays.

19 Vgl. Shifman, *Meme: Kunst, Kultur und Politik*, S. 9.

20 Er verweist außerdem auf den Begriff der *Mimesis*, der Imitation, von dem er seinen Neologismus etymologisch ableitete.

21 Meme: »(a) a group of digital items sharing common characteristics of content, form, and/or stance, which (b) were created with awareness of each other, and (c) were circulated, imitated, and/or transformed via the Internet by many users.« Ebd., S. 41.

22 Vgl. Marie Fazio, »A Witness to History and Bernie Sanders in His Mittens«.

23 Rachel Syme (@rachsyme), »i need this picture to become the new ›i would prefer not to‹ stand in [orthografisch unbereinigt]«, In *Knowyourmeme.com*, 20.01.2021, <https://knowyourmeme.com/photos/1997039-bernie-sanders-wearing-mittens-sitting-in-a-chair> [zuletzt aufgerufen: 01.06.22].

24 Vgl. ebd.

mit der ironischen Überschrift: »Cozy and casual: Bernie Sanders makes a fashion statement on Inauguration Day«. ²⁵ Social Media-Nutzer*innen weltweit posteten noch am selben Tag zahlreiche Memes und Kommentare zu »#BernieSandersInauguration«, »#BernieSandersMittens« und »#BernieSandersinChair«. Es folgten Artikel in Zeitschriften wie *Vogue*, *GQ*, *New York Post* und anderen Online-Magazinen, die das legere Auftreten Sanders aufnahmen und diskutierten. ²⁶ Das vormals unscheinbare Foto von Sanders wurde über Nacht zum visuellen Diskursobjekt sowie zur Aushandlungsfläche der Amtseinführung Bidens und dem Abdanken Trumps.

Wie Shifman deutlich macht, weisen Memes immer eine Kollektion, Kombination und Variation von Texten auf. ²⁷ Das Genre der *Exploitable Memes*, bei dem ein einzelnes Bild als Vorlage dient und mit verschiedenen Mitteln, wie zum Beispiel durch das Ersetzen oder Hinzufügen von Wörtern im Originalbild oder auch durch die Veränderung der räumlichen Position von Objekten im Bild, umgestaltet wird, beschreibt jene Memes, die aus dem Foto von Bernie Sanders während der Amtseinführung entstanden sind, am treffendsten. Nach der Amtseinführung erstellten Social Media-Nutzer*innen so binnen kürzester Zeit eine endlose Reihe von Kontexten, die Fürsprache evozierten und/oder (auf humoristische Weise) öffentlich diskutiert wurden. Der Kontext des Originalbildes ist dabei teils so weit verändert worden, dass die ursprüngliche Lesart überschrieben wurde und eine neue Bedeutung entstanden ist. An Memes verdichten sich also Debatten, die so divers sind wie die User*innen, die sie kreieren. Erst durch das Aufkommen verschiedener (Photoshop-basierter) Variationen des *Virals*, bekam das Foto von Sanders *memetischen* Gehalt. Und gerade diese Variabilität der Bildpraktiken macht es schwer, das politische Meme zu konkretisieren. Eine klare Grenzziehung zwischen politischen und apolitischen Memes ist, so behaupte ich, jedoch nicht notwendig, gar hinderlich für dessen Definition. Vielmehr ist es wichtig, politische Memes als eine Gruppe von miteinander verbundenen Inhaltseinheiten zu identifizieren, die gemeinsame Merkmale aufweisen. ²⁸ Wie in der folgenden Bildanalyse gezeigt wird, müssen diese Merkmale nicht thematisch gebunden sein, sondern können sich ebenso in ihrer Referenzialität von Ort und Zeit, Form und Attitüde, Inhalt und Sprache sowie einer Kombination aus diesen Elementen ähneln. ²⁹ Insofern ist die Betrachtung des politischen Moments im Meme von dem Standpunkt der

25 o. A., »Cozy and casual: Bernie Sanders makes a fashion statement on Inauguration Day«, In *Twitter*, 20.01.2021, <https://twitter.com/i/events/1351920852019789826> [zuletzt aufgerufen: 30.05.22].

26 Vgl. Adam (@Adam), »Bernie Sanders Wearing Mittens Sitting in a Chair«, In *KnowYourMeme.com*, 2021, <https://knowyourmeme.com/memes/bernie-sanders-wearing-mittens-sitting-in-a-chair#fn4> [zuletzt aufgerufen: 30.05.22].

27 Vgl. Shifman, *Memes in Digital Culture*, S. 56.

28 Vgl. ebd., S. 53.

29 Vgl. ebd.

Auseinandersetzung abhängig: Geht es um den Inhalt, der kommuniziert werden soll? Soll die Art der Verbreitung oder dessen formgestaltliche Metamorphose untersucht werden? Was wir als »politisches Meme« definieren, ist immer von unserer Fragestellung abhängig, denn das Meme wird bereits in dem Moment politisch, in dem wir es durch eine gesellschafts- beziehungsweise politikkritische Lupe betrachten. Aufgrund der fortwährenden (Re-)Kontextualisierbarkeit des Mediums, kann dieselbe Bildvorlage im *memetischen* Prozess³⁰ von politisch linker sowie rechter Seite gleichermaßen und – paradoxerweise – für unterschiedlichste Zwecke vereinnahmt und genutzt werden. So gilt es festzuhalten, dass Memes durch *memetische* Prozesse in digitalen Netzwerken nicht mehr nur imitiert werden; Sie werden binnen kürzester Zeit verbreitet, (re-)interpretiert und modifiziert.³¹ Die partizipative Komponente des Mediums, welche den User*innen durch das Erstellen, Teilen und Kommentieren von Memes die Möglichkeit bietet, sich aktiv an der (Re-)Produktion von Inhalten zu beteiligen, ist ebenso herauszuheben. Memes sind »darauf ausgerichtet, die Bereitschaft und Fähigkeit zu wecken, ein forminhaltliches Rezeptionsangebot produktiv in einen *user generated content* umzuformen und umzudeuten.«³² Die vormals bestehende Einteilung – in (passiv) Rezipierende und (aktiv) Kommunizierende – wird dementsprechend immer weiter aufgelöst.³³ Digitale Mediennutzer*innen beteiligen sich durch visuell-kommunikative Prozesse (gleichberechtigt) an kreativen Akten der sozialen Reproduktion. So können Memes als ›Sprache des Internets‹³⁴ (deliberative) Formen der Partizipation und Meinungsbildung hervorbringen. Diese situative Übertragbarkeit von Memes macht das Medium zum Zeugnis (politischer) Gegenwart.

Das »Bernie Sanders' Mittens«-Meme

Obwohl die hier behandelten Memes in der Gestaltung durch Photoshop-Elemente kaum variieren, unterscheiden sie sich stark in ihrer Referenzialität und visuellen Performanz. Da es in der folgenden Analyse vor allem um die Diagnose eines gegenwärtigen (politischen) Stimmungsbildes geht, wird das Bildmaterial nicht, wie bei Shifman vorgesehen, formal-ästhetisch nach Meme-Genres systematisiert. Stattdessen wird das Material nach Müllers Clusteranalyse thematisch-begrifflich

30 Vgl. Ryan M. Milner, *The World Made Meme: Public Conversations and Participatory Media* (Cambridge: MIT Press, 2016), S. 3.

31 Vgl. Joanna Nowotny und Julian Reidy, »Helden und Frösche: Zur Semantik und Typologie politischer ›memes‹«, In *Weimarer Beiträge* 64, Nr. 4 (2018): S. 511–541.

32 Ebd., S. 511.

33 Vgl. ebd.

34 Vgl. ebd.

sortiert, indem sich zunächst an Darstellungsmustern und wiederkehrenden Bildelementen orientiert wird, die sich vor allem auf der Bedeutungsebene und im Gebrauchsscharakter ähneln:

»Forschungspraktisch vollzieht sich solch eine figurative Analyse als Suche nach formalen, gegenständlichen oder thematischen Bildvariationen und Gruppen von Variationen durch ›rasches Arrangieren und Umarrangieren‹ jeweiliger Einzelbilddarstellungen. ›Rasches Arrangieren und Umarrangieren‹ [...] meint den fortgesetzten, systematischen Vergleich der Einzelbilddarstellungen eines Clusters untereinander. Es meint einen sich nach formalen, gegenständlichen und thematischen Gesichtspunkten differenzierenden Kontrastierungsprozess, der letztlich in eine kategoriale Identifikation unterschiedlicher Bildtypen einmündet.«³⁵

Die Anlehnung an Müllers hermeneutisches Verfahren der Bildclusteranalyse halte ich für methodologisch adäquat, weil der Autor unter dem digitalen Bildcluster »eine Zusammenstellung vieler Fotografien zu einem neuen Bildganzen«³⁶ versteht, das »zugleich [...] auch für die jeweilige weltanschaulich diskursive, beziehungsstiftende oder pathetische Gestalt dieser besonderen symbolischen Formen konstitutiv ist.«³⁷ Er untersucht also, wie Bildcluster in immer wieder neuen (endlosen) Kombinationen divergente Bedeutung generieren, sodass durch das »rasche Arrangieren und Umarrangieren jeweiliger Einzelbilddarstellungen«³⁸ eine »dezidiert idiomatische (oder wenn man so will: sprachähnliche) Qualität erlangt«³⁹ wird. In seiner Analyse fokussiert er sich allerdings auf digitale Cluster in Blogs, Streams oder Alben.⁴⁰ Da Memes, so behaupte ich, durch ihre Beschaffenheit – metamorphisch in immer wieder neuen Bildzusammenstellungen – auch als digitale Cluster betrachtet werden können, wird Müllers Methodik im Folgenden explorativ an Memes durchgeführt. Weil die forminhaltlichen Differenzen zwischen den einzelnen Memes ein Verfahren notwendig machen, das die »Kompositionsprinzipien jeweiliger Bildzusammenstellungen, d.h. ihres Ausdruckssinns«⁴¹ figurativ analysiert, reicht es nicht aus, die Sanders-Memes nach unterschiedlichen formalästhetischen Montageprinzipien zu sortieren. Um den politischen Gehalt aus der Teilmenge der Meme-Variationen herausarbeiten zu können, scheint die Cluster-

35 Müller, »Bildcluster«, S. 104.

36 Ebd., S. 96.

37 Ebd., S. 97.

38 Ebd., S. 104.

39 Ebd., S. 95.

40 Vgl. ebd., S. 97.

41 Ebd., S. 95.

analyse besser geeignet zu sein.⁴² Nach Müller gibt es drei Typen und Prinzipien der (digitalen) Bildzusammenstellung: *klassifikatorisch*, *narrativ* und *ikonisch*.⁴³ Während bei klassifikatorischen Bildclustern nach begrifflichen oder numerischen Kriterien sortiert wird, ist bei narrativen sowie ikonischen Bildclustern »das qualitative Zusammenspiel der Bilder einer Bildzusammenstellung konstitutiv«.⁴⁴ Die ikonischen Bildcluster, an denen sich im Folgenden orientiert wird, weisen zudem eine Eigendynamik in ihrer Bildzusammenstellung auf, die selbst wiederum »ikonische Qualität« hat.⁴⁵ Ikonische Darstellungen definieren sich außerdem durch eine Ähnlichkeitsbeziehung zu »denjenigen Dingen, Ereignissen, Personen oder Sachverhalten, die sie darstellen«.⁴⁶ Ähnlichkeit muss nicht durch abbildende Objektrelation bestehen, sie kann auch »im Sinne abstrakter Analogien oder struktureller Homologien gegeben sein«.⁴⁷ Dieses Verhältnis, das Müller als *ikonische Differenz* bezeichnet, wird durch: a) *zeichenhafte Objektrelationen*; b) *Rückgriff auf kollektive Bildwissensbestände in Bezug auf die Einhaltung oder das Abweichen von soziokulturellen Darstellungskonventionen und Sehgewohnheiten* und c) *darstellungsimmanente Figur/Grund-Relationen* hergestellt.⁴⁸

Die Memes, die Bernie Sanders auf der Amtseinführung zeigen, werden von mir zunächst auf Grundlage ihrer *ikonischen Differenz* in drei unterschiedliche Bildtypen kategorisiert: (I.) *Explizit politische Referenz*, (II.) *Selbstreferenzielle Memes* und (III.) *Historische und popkulturelle Referenzen*. Wie sich außerdem an unserem Beispiel feststellen lässt, wird die Ähnlichkeitsbeziehung der Sanders-Memes durch die im Originalfoto identifizierte Stimmung der *Politik-Fatigue* erzeugt. Diese Ähnlichkeitsbeziehung der Memes gilt es zu untersuchen. Auf welche Weise wird in den variierenden Bildtypen auf die (politische) Stimmung rekurriert? Das stichprobenartige Bildmaterial und die Erkenntnisse der Analyse werden auf dieser Basis im letzten Schritt nach *Haltung*, *Form* und *Meme-Literarität*⁴⁹ systematisiert (Abbildung 2).

42 »Forschungslogisch muss solch eine *figurative Analyse* im Kern zwei Fragen beantworten: a) Welche Themen, Gegenstände und Gestaltungen bilden gleichsam den bildmaterialen Stoff, aus dem ein Cluster beschaffen ist? b) Welchen Prinzipien folgt die Zusammenstellung und Darstellung jeweiliger Themen, Gegenstände und Gestaltungen innerhalb eines Clusters? Zum einen sind also markante Bildtypen zu rekonstruieren, zum anderen die stilbildende Sinnfigur ihrer Zusammenstellung.« Ebd., S. 104.

43 Vgl. ebd., S. 129.

44 Ebd.

45 Vgl. ebd., S. 130.

46 Vgl. ebd., S. 130f.

47 Ebd.

48 Vgl. ebd.

49 Sowohl Shifman als auch Milner betonen, dass das Teilen und Lesen von Memes fortgeschrittene *Meme-Kompetenzen* erfordert. Obwohl das Erstellen von Memes technisch immer einfacher werde, erfordere die Dekodierung von Memes eine differenzierte und ausgeprägte

Bildtypen	Modi ikonischer Differenz	Haltung	Form	Meme-Literarität
(I.) <i>Explizit politische Referenz</i>	Zeichenhafte Objektrelationen	Bezugnehmend auf den politischen Kontext	Memetische Tweets	Interpretation des Originalbildes
(II.) <i>Selbstreferenzielle Memes</i>	Darstellungsimmanente Figur/Grund-Relationen	Identifikation mit der Stimmung auf persönlicher Ebene	Image-Macros	Übertragung auf die persönliche Ebene
(III.) <i>Historische und pop-kulturelle Referenzen</i>	Rückgriff auf kollektive Bildwissensbestände in Bezug auf die Einhaltung oder das Abweichen von soziokulturellen Darstellungs konventionen und Sehgewohnheiten	Humorvoll / albern	Photoshop-Reactions	Transformation / Verschleierung des politischen Kontextes

Abbildung 2: Sanders-Meme: Vorgehensweise und Systematisierung der Bildcluster

Die Memes werden also quantitativ-thematisch gebündelt, um dann Rückschlüsse auf »Selektions- und Produktionsroutinen sowie die über Bilder vermittelten Deutungsrahmen, Ideen und Weltanschauungen«⁵⁰ zu gewährleisten. Daraus folgt eine Untersuchung der Kernaussagen, um schlussendlich die tongebende politische Stimmung konturieren zu können.

Die Bildtypenanalyse (I.): Explizit politische Referenz

Die Attitüde von Sanders während der Amtseinführung, *Politik-Fatigue*, scheint eine bedeutende Rolle in späteren *memetischen* Abwandlungen der dort von ihm entstandenen Fotografie zu spielen. Auffällig bei allen Kommentaren ist zunächst die humoristische Übertragung von Sanders' Outfit auf sein Wesen.

Der Tweet (Abbildung 1a) bezieht sich auf der textuellen und bildlichen Ebene auf Sanders' abweisende, dysphorische Körperhaltung und geht ebenso auf seine zu diesem Anlass herausstechende Kleiderwahl ein. Sanders vermittelte mit nur einer Pose eine Ablehnung des politischen Establishments, die für einige nachvollziehbar war. Die Botschaft der Memes steht also für mehr als nur seine persönliche Niederlage als demokratischer Kandidat im Wahlkampf. Die von den User*innen

Meme-Literacy. So sei für verschiedene Meme-Gattungen ein unterschiedliches Kompetenzniveau notwendig, um sie zu verstehen. Shifman, *Memes in Digital Culture*, S. 100.

50 Elke Grittmann und Katharina Lobinger, »Quantitative Bildtypenanalyse«, In *Die Entschlüsselung der Bilder. Methoden zum Erforschen visueller Kommunikation. Ein Handbuch*, hg. von Thomas Petersen und Clemens Schwender (Köln: Herbert von Halem Verlag, 2011), S. 171.

als resigniert interpretierte Haltung Sanders spiegelt eine weit verbreitete *Politik-Fatigue* wider. Nach vier Jahren Trump-Regierung, den »Black Lives Matter« Protesten, dem Angriff auf das Kapitol, dem fortwährenden Kampf gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 und den Klimakatastrophen zeichnen die Sanders-Memes ein paradoxes Gesellschaftsbild: Einerseits bildet die Reaktion auf die Fotografie eine globale Stimmung der Frustration ab, andererseits zeigt sich an der Rezeption des Bildes, dass mit dem Abdanken Trumps eine gewisse politische Leichtigkeit zurückkehrt, dank derer vielen erstmals wieder nach Aufatmen und Lachen zumute ist.

Wie bereits angedeutet, betonen Shifman und Milner, dass das Teilen und Lesen von Memes *Meme-Kompetenzen* erfordert.⁵¹ In der Betrachtung des Memes der Kategorie (I.) *Explizit politische Referenz* zeigt sich diese besondere Lesekompetenz: Die Interpretation des Originalbildes erfolgt durch die direkte Bezugnahme auf den politischen Kontext, denn das Bild hat zunächst nur aufgrund der emotionalen und situativen Zugänglichkeit *memetisches* Potenzial. Kennt man als Betrachter*in den Entstehungskontext des Fotos nicht, so vermag man kaum, die Komplexität der darauf basierenden Memes zu dekodieren. Festzuhalten gilt: Das politische Meme als Medium zeichnet sich zwar häufig durch eine visuell-schriftliche Simplizität aus, indem Themen in komprimierten bildlichen Darstellungen und/oder kurzen Textpassagen wiedergegeben werden, es braucht jedoch häufig Vorkenntnisse und ein unterschiedlich ausgeprägtes Niveau an Meme-Literarität, um die (politische) Problemkomplexität, die sich hinter den Memes verbirgt, begreifen zu können.

Die Bildtypenanalyse (II.): Selbstreferenzielle Memes

In Kategorie (II.) wird ein Tweet analysiert (Abbildung 1b), der erneut Bernie Sanders zeigt und kommentiert, der frierend und aufgrund des pandemiebedingten Abstandes allein sitzend die Zeremonie betrachtet. Die Schutzmaske sowie die verstränkten Arme verstärken den Eindruck der Isolation und Frustration. Gleichsam ist er die einzige Person auf dem in dem Tweet verwendeten Bild, die wir identifizieren können, was seine Singularität hervorhebt. Die bereits in Bildtyp (I.) eingeführte Stimmung der *Politik-Fatigue* wird hier auf ironische Weise mit einem Text, der persönlichen Bezug nimmt, kombiniert. Vor allem sogenannte *Image-Macros* sind in der Meme-Sphäre dazu geeignet, Ideen, Haltungen und Gefühle zu vermitteln.⁵² *Image-Macros* bezeichnen kulturelle Informationen, die zwar von Person zu Person vermittelt werden, jedoch nach einiger Zeit und durch das fort-

51 Vgl. Shifman, *Memes in Digital Culture*, S. 100.

52 Vgl. Shifman, *Memes in Digital Culture*, S. 45.

während Teilen zu einem gemeinsamen »sozialen Code« aszendieren.⁵³ Kate Miltner bemerkt, dass dieses Meme-Genre insbesondere verwendet würde, um soziale Grenzen zu konstruieren und aufrechtzuerhalten.⁵⁴ Macros zu erstellen und zu verstehen, erfordere Vertrautheit mit dem Genre und der speziellen Sprache, die ihnen zugrunde liegen. Darüber hinaus würden sie in vielen Fällen zur zwischenmenschlichen Kommunikation genutzt. Sie geben so die Möglichkeit, auf indirekte Weise eine breite Palette von Gefühlen und Gemütszuständen zu vermitteln: »Enjoying the genre involves the sweet scent of an inside joke, understood by those who are immersed in the digital cultural landscape.«⁵⁵ So identifizieren sich User*innen mit Sanders Haltung und transferieren sie auf die eigene Stimmungslage: Eine Variation der *Fatigue*, die empfunden wird, wenn man sich widerwillig einer gegebenen, jedoch nicht selbst gewählten Situation fügt. Die Memes konturieren so einen Moment der freiwilligen sozialen Isolation und Resignation – in dem Beispiel bei einem Date während der COVID-19-Pandemie.

Die Beschaffenheit von Memes, ihre situative Übertragbarkeit, ermöglicht es, dem Originalbild ein persönliches Narrativ hinzuzufügen, ohne die Attitüde der (*Politik*-)*Fatigue* zu überschreiben. Das »Politische« in dem Meme der Kategorie (II.) scheint zunächst verschleiert zu werden. Das Lesen dieses Memes erfordert eine weiter fortgeschrittene *Meme-Kompetenz*, in der das Erkennen der Zusammenhänge aus Kategorie (I.) als Voraussetzung für das Verständnis von Kategorie (II.) gilt. Genau darin liegt das politische Gehalt dieser Kategorie. Dem Meme wird durch Selbstreferenzialität eine weitere konstitutive Ebene hinzugefügt, zu deren Dekodierung »Insiderwissen« über den sozialen Code »politischer Kontext« benötigt wird.

Die Bildtypenanalyse (III.): Historische und popkulturelle Referenzen

Ähnlich wie in Kategorie (II.) braucht es zur Entschlüsselung von Bildtyp (III.) *Historische und popkulturelle Referenzen* ein fortgeschrittenes Level an Meme-Literarität. Das Originalbild wird dabei nicht nur durch das Hinzufügen von Texten verändert; Mithilfe von Photoshop wird Sanders im Klappstuhl an verschiedene Schauplätze und in unterschiedliche Narrative gesetzt. Die sogenannten *Reaction-Photoshops*⁵⁶ sind, wie der Name bereits suggeriert, Sammlungen von Photoshop-basierten Bildern, die als Reaktion auf eine kleine Reihe prominenter Fotos entstehen.⁵⁷ Im

53 Vgl. ebd., S. 18.

54 Vgl. Kate Miltner, *SRSLY PHENOMENAL: An Investigation Into the Appeal Of LOLCats* (London: School of Economics and Political Science, 2011).

55 Shifman, *Memes in Digital Culture*, S. 111.

56 Vgl. ebd., S. 101f.

57 Vgl. Shifman, »The Cultural Logic of Photo-Based Meme Genres«, In *Journal of Visual Culture* 13, Nr. 3 (2014): S. 342.

Meme, das hier als Beispiel dient (Abbildung 1c), ist Sanders zu sehen, wie er neben Meghan Markle, Herzogin von Sussex, sitzt und mit ihr gemeinsam von Oprah Winfrey interviewt wird. Das Originalfoto, das an Sanders' Stelle Markles Ehemann Prinz Harry, Herzog von Sussex, zeigt, ist aus dem vieldiskutierten Interview »Oprah with Meghan and Harry«⁵⁸ entnommen. Das Interview behandelt hauptsächlich Markles schwierige Zeit in der britischen Königsfamilie, bevor das Paar sich entschloss, das Königshaus zu verlassen. Das Meme zeigt eine Momentaufnahme, in der Winfrey sichtlich bestürzt ist.⁵⁹ Und nicht nur Winfrey war geschockt, die Enthüllungen sorgten für weltweit starke Reaktionen und einen Hagel von Memes in den sozialen Medien. In »Oprahs Shocked Reaction«-Memes dachten sich User*innen auf humoristische Weise unzählige Szenarien aus, welche Art der Enthüllung wohl Oprahs geschockte Reaktion hervorrufen konnte. So ist es in diesem *Reaction-Photoshop* Bernie Sanders im Klappstuhl und mit Fäustlingen, der Oprah verblüfft, als er trotz eindeutig gegenteiliger Körpersprache sagt: »This is nice. I like it here.« Auch wenn der politische Kontext, aus dem das Sanders-Meme entstand, nun gänzlich verschwimmt, zeigt sich, dass die Haltung – *Fatigue* – hier die Rolle eines »Insiderwitzes« einnimmt. Der Insiderwitz ist jedoch nur verständlich, weil das Sanders-Meme in den Sphären des Internets bereits als sozialer Code kommunikativen Handelns anerkannt wurde. Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass zwar der politische Kontext des Originalbildes durch die Manipulation in ein anderes Szenario überschrieben wird, der emotionale Bezug und damit die situative Zugänglichkeit durch die identifizierte Stimmung des Bildes jedoch erhalten bleibt – er wird lediglich rekontextualisiert. An diesem Beispiel zeigt sich die Flexibilität und situative Aktualisierbarkeit von (politischen) Memes. Auffallend ist das Maß, in dem Meme-Kompetenz beziehungsweise -Literarität bei Bildtyp (III.) gefordert wird. Eine Herleitung der politischen Problemkomplexität des Originalkontextes hingegen ist für das Verständnis der Memes in Kategorie (III.) nicht mehr zwingend vonnöten.

In Anbetracht der dargelegten Meme-Szenarien wird klar, dass nicht nur inhaltlich zwischen Arten von politischen Memes unterschieden werden kann. Die Memes weisen verschiedene Level an »Politisierung« auf. Sie können sich direkt auf den Kontext des Originalbildes beziehen, sie können Haltungen des Originalbildes aufnehmen und diese rekontextualisieren, sie können aber auch mit einem Haltungs- und Inhaltswechsel einhergehen. Bei der Betrachtung aller hier besprochenen Memes fällt Eines auf: Humor ist der entscheidende Faktor, der das Medi-

58 Vgl. Meghan, Herzogin von Sussex, und Prinz Harry, Herzog von Sussex, »Oprah with Meghan and Harry«, In CBS, Interview mit Oprah Winfrey, 07.03.2021.

59 Vgl. ebd., der Screenshot wurde in dem Moment erstellt, in dem Markle erzählt, dass sich die Königsfamilie besorgt darüber geäußert habe, »wie dunkel« Harrys und Meghans Baby werden würde.

um so erfolgreich macht. Während der Tenor der politisch konnotierten Versionen hauptsächlich ironisch und sarkastisch ist, ist der vorherrschende Ton in den popkulturell orientierten Versionen albern und verspielt. Auch Shifman bemerkt, dass Humor eine determinierende Eigenschaft von viralem Content ist. Da User*innen sowohl aus sozialen als auch aus Gründen der Selbstdarstellung Inhalte erstellen und teilen, werde Content bevorzugt, der anderen ein gutes Gefühl gebe und simultan dazu genutzt werde, sich selbst als witzig und unterhaltsam darzustellen.⁶⁰ Darüber hinaus identifiziert sie bei Memes drei Attribute des Humors: (1) *Playfulness*; (2) *Incongruity*; (3) *Superiority*.⁶¹ In den hier behandelten Beispielen treffen die Attribute eins und zwei wohl am häufigsten zu. So ist es die Verspieltheit, die User*innen dazu bringt, an dem Meme-Trend »Bernie Sanders wearing Mittens« zu partizipieren. Die Sanders-Memes erfordern Kreativität und gegenseitigen Austausch, da jedes neu generierte Meme als indirekte Aufforderung verstanden werden kann, dieses weiterzuentwickeln und ein eigenes Narrativ zu erstellen. Faktor zwei, die Inkongruenz, verbindet scheinbar nicht zusammenpassende Elemente miteinander und schafft damit eine komische, unerwartete Situation, die wir insbesondere in dem *Reaction-Photoshop* der Kategorie (III.) *Historische und popkulturelle Referenzen* gesehen haben. Es zeigt sich, dass *memetische* Narrative dynamisch sind. Sie entstehen durch kulturelle Praktiken der Produktion und Rezeption, indem unterschiedliche Lesarten miteinander interagieren. So stimme ich Joanna Nowotny und Julian Reidy zu, die das Meme als »semantisch volatiles Medium« bezeichnen, das »selbst bei intendierter Eindeutigkeit zu [einem] Träger [...] politisch konträrer Bedeutung« werden kann.⁶² Wie das Beispiel des »Bernie Sanders' Mittens«-Meme außerdem deutlich macht, sind politische Memes Signifikanten eines komplexen Zusammenspiels von Zeichen, das unter Umständen nur mit Vorkenntnissen entschlüsselt werden kann. Sie entfalten ihre volle kommunikative Wirkung erst dann, wenn sie nicht in ihren Einzelbedeutungen stehen, sondern indem sie, wie bei Müllers Bildclustern, »vermittels ikonischer Ähnlichkeitsbeziehungen und medialer Nachbarschaftsverhältnisse«⁶³ wechselseitig kommentiert und gedeutet werden. Für Müller besteht die idiomatische Qualität der ikonischen Bildcluster in der Ausgestaltung von Ähnlichkeitsbeziehungen und Differenzverhältnissen. So würden »qualitativ relevante Aspekte eines jeweiligen Sachverhaltes darstellerisch [durch Bildzusammenstellungen] in den Vordergrund [gerückt]«. ⁶⁴ Die Feststel-

60 Vgl. Shifman, *Memes in Digital Culture*, S. 66.

61 Vgl. Ebd., S. 79ff.

62 Nowotny und Reidy, »Helden und Frösche«, S. 534.

63 Müller, »Bildcluster«, S. 116.

64 Ebd., S. 134.

lungen Müllers zu Bildclustern decken sich also mit den Erkenntnissen aus der hier erfolgten Bildtypenanalyse.⁶⁵

Der qualitativ relevante Aspekt des Sanders-Fotos ist die Stimmung der *Fatigue*, die anschließend im *memetischen* Prozess aufgegriffen und transformiert wurde. Abbildung 3 stellt die prozessuale Metamorphose des Memes vom politischen Bild zum politischen Meme und weiter zum apolitischen Meme dar. Hier zeigt sich die Bedeutungsverschiebung der in der Originalfotografie von Sanders identifizierten politischen Stimmung.

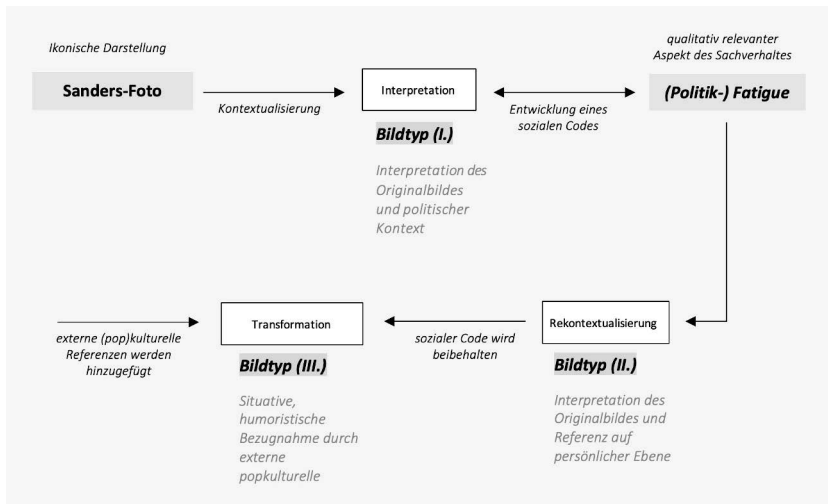


Abbildung 3: Interpretation, Rekontextualisierung und Transformation der Sanders-Memes

Wie in Abbildung 3 dargestellt, sind für das Lesen von Bildtyp (I.) vor allem situative und politische Kenntnisse gefragt. Bildtyp (II.) setzt ein Verständnis der politischen Stimmung als qualitativ relevanten Aspekt des Sachverhaltes als Basis voraus und überträgt diese auf die Ebene der persönlichen Bezugnahme. Bildtyp (III.) hingegen weicht von soziokulturellen Darstellungen und Sehgewohnheiten

65 »Die Wahrnehmung ist nicht nur rezeptiv, sondern in mindestens gleichem Maße auch produktiv tätig und verknüpft aktuelle Seherfahrungen mit vorausgegangenen Erfahrungen und entsprechenden Folgeerwartungen zu kommunikativen Sinneinheiten. [...] Insbesondere für digitale Bildcluster gilt, dass sie in aller Regel durch immer wieder neu hinzukommende (durch neu »gepostete«, »rebloggte«, »geteilte«) Einzelbilder produziert und reproduziert werden. [Sie müssen] also, was ihre sinnhafte und kommunikative Geschlossenheit anbelangt, »(fast unbegrenzt) offen« sein, strukturell indes »(relativ) geschlossen.« Ebd., S. 103.

ab, indem zwar die Stimmung aufgegriffen wird, diese jedoch durch externe, vermeintlich nicht zusammenpassende Elemente verfremdet wird. Die Interpretation des Originalbildes – also auch die Einordnung in dessen politischen Kontext – ermöglicht die Entwicklung eines sozialen Codes ›Politische Stimmung/(Politik-)Fatigue‹. Dieser Code, für dessen Verständnis zunächst die Kenntnis des Originalkontextes der Fotografie notwendig ist, wird im nächsten Schritt – also im *memetischen* Prozess – rekontextualisiert. Daraus entsteht zum einen Bildtyp (II.), indem das Originalbild mit Texten persönlicher Erfahrungswerte kombiniert wird, zum anderen wird Bildtyp (III.) durch das Hinzufügen externer (popkultureller) Referenzen so weit transformiert und vom Originalbild entrückt, dass die Memes keinen politischen Inhalt mehr aufweisen.

Fazit

*Memetische Partizipation im World Wide Web bedeutet »ein kreatives Moment der Umgestaltung und Transzendierung des vorher Dagewesenen.«*⁶⁶ Die situative Anpassung, die rapide Verbreitung und der Vorgang der (Re-)Lektüre der Bildinhalte unterstreichen das dem Meme zugrundeliegende demokratische Potential. Der Interaktionismus zwischen Produktion und Postproduktion zeichnet dabei ein dynamisches Bild eines politischen Diskurses, der hier am Beispiel des »Bernie Sanders' Mittens«-Meme erläutert wurde. Wie das Beispiel gezeigt hat, griffen User*innen insbesondere die Stimmung des Originalbildes auf und transplantierten sie in verschiedene Kontexte. Selbst wenn spezifische Meme-Inhalte nur von kurzer Dauer sind, ermöglicht das partizipatorische Medium eine große Bandbreite an Konstellationen individueller Äußerungen, die sich zu kollektiven Kommentaren verflechten können. Die situative Übertragbarkeit führt zu einer Endlosschleife von *Transformation*, *Remix* und *Appropriation*, in der eine (originale) Bildvorlage situativ variiert wird. In diesem Sinne dienen Memes als visuelle Symbolträger immaterieller Konstrukte und Ideologien, auf deren Basis verschiedene gesellschaftspolitische Standpunkte ausgehandelt werden. Durch das Prinzip des endlosen Wiederholens entstehen partizipative Formen der Gegenwartsbewältigung, die zugleich neue politische Handlungsstrategien hervorbringen. Memes sind deshalb, so meine Behauptung, Neuinterpretationen und Aushandlungen des Politischen in der Gegenwart, dessen *memetische* Logiken über die Einzelbeispiele hinausgehend Bestand haben. Memes machen Prozesse und Stimmungen sichtbar und sind damit Mittel für Repräsentation und (Re-)Imagination.⁶⁷ In den bittersüßen Meme-

66 Nowotny und Reidy, »Helden und Frösche«, S. 511.

67 »Mit ›Repräsentation‹ ist zum einen die konkrete materielle Repräsentation im Sinne einer visuellen reproduzierenden Darstellung bezeichnet, zum anderen die abstrakte, immateri-

Abwandlungen wird deutlich: Die *memetischen* Entwicklungen des »Sanders wearing Mittens«-Fotos zeichnen einen unsicheren Moment der Heiterkeit inmitten einer immer noch sehr angespannten Situation nach. Die populärsten Memes entstehen auf ebendiese Weise, indem sie humorvoll die Spannung brechen und wie eine kollektive Befreiung wirken.

Literatur

- Adam (@Adam). »Bernie Sanders Wearing Mittens Sitting in a Chair.« *KnowYourMeme*, 2021. <https://knowyourmeme.com/memes/bernie-sanders-wearing-mittens-sitting-in-a-chair#fn4> [zuletzt aufgerufen: 04.03.2022].
- Adorf, Philipp und Patrick Horst. *Zerreißprobe für die Demokratie: Die Wahlen und der Regierungswechsel in den USA 2020/21*. Frankfurt a. M./New York: Campusverlag, 2021.
- Bernhardt, Petra, Karin Liebhart und Andreas Pribersky. »Visuelle Politik: Perspektiven eines politikwissenschaftlichen Forschungsbereichs.« *sterreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 48, Nr. 2 (2019): S. 43-54.
- Drechsel, Benjamin. »Was ist ein politisches Bild? Einige Überlegung zur Entwicklung der Politikwissenschaft als Bildwissenschaft.« In *Moderne. Kulturwissenschaftliches Jahrbuch 2* (2006): *Iconic turn?*, herausgegeben von Helga Mitterbauer und Ulrich Tragatschnig, S. 106-120. Innsbruck/Wien: Studienverlag, 2007.
- Fazio, Marie. »A Witness to History and Bernie Sanders in His Mittens.« *New York Times*, 26.01.2021. <https://www.nytimes.com/2021/01/26/us/politics/bernie-sanders-mittens.html?smid=url-share> [zuletzt aufgerufen: 04.03.2022].
- Grittmann, Elke und Katharina Lobinger. »Quantitative Bildtypenanalyse.« In *Die Entschlüsselung der Bilder: Methoden zum Erforschen visueller Kommunikation. Ein Handbuch*, herausgegeben von Thomas Petersen und Clemens Schwender, S. 145-161. Köln: Herbert von Halem Verlag, 2011.
- Lobinger, Katharina (hg. v.). *Handbuch Visuelle Kommunikationsforschung*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer-Verlag, 2019.
- Markle, Meghan, Herzogin von Sussex, und Prinz Harry, Herzog von Sussex. »Oprah with Meghan and Harry.« Interview mit Oprah Winfrey, CBS, 07.03.2021.
- Milner, Ryan M. *The World Made Meme: Public Conversations and Participatory Media*. Cambridge (MA): MIT Press, 2016.

le Repräsentation im Sinn einer Stellvertretung für eine Idee oder für Personen.« Zitiert aus: Marion C. Müller und Stephanie Geise, *Grundlagen der Visuellen Kommunikation* (Konstanz/München: UVK Verlagsgesellschaft, 2015), S. 30f.

- Miltner, Kate. *SRSLY PHENOMENAL: An Investigation Into the Appeal Of LOLCats*. London: School of Economics and Political Science, 2011.
- Müller, Marion G. und Stephanie Geise. *Grundlagen der Visuellen Kommunikation*. Konstanz/München: UVK Verlagsgesellschaft, 2015, 2. Auflage.
- Müller, Michael R. »Bildcluster: Zur Hermeneutik einer veränderten sozialen Gebrauchsweise der Fotografie.« *Sozialer Sinn* 17, Nr. 1 (2016): S. 95-141.
- Nowotny, Joanna und Julian Reidy. »Helden und Frösche: Zur Semantik und Typologie politischer »memes«.« *Weimarer Beiträge* 64, Nr. 4 (2018): S. 511-541.
- o. A. »Cozy and casual: Bernie Sanders makes a fashion statement on Inauguration Day.« 20.01.2021. <https://twitter.com/i/events/1351920852019789826> [zuletzt aufgerufen: 04.03.2022].
- Pappert, Steffen. »Parteien als Akteure.« In *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*, herausgegeben von Kersten Sven Roth, Martin Wengeler und Alexander Ziem, S. 280-297. Berlin/Boston: De Gruyter, 2017.
- Shifman, Limor. *Memes in Digital Culture*. Cambridge (MA): MIT Press, 2014.
- Shifman, Limor. *Meme: Kunst, Kultur und Politik im digitalen Zeitalter*. Berlin: Suhrkamp, 2014.
- Shifman, Limor. »The Cultural Logic of Photo-Based Meme Genres.« *Journal of Visual Culture* 13, Nr. 3 (2014): S. 340-358.
- Syme, Rachel (@rachsyme). »i need this picture to become the new »i would prefer not to« stand in.« *Tweet*, 20.01.2021. <https://knowyourmeme.com/photos/1997039-bernie-sanders-wearing-mittens-sitting-in-a-chair> [zuletzt aufgerufen: 01.06.2022].
- Y F (@Y F). »Bernie Sanders Wearing Mittens Sitting in a Chair – so much fun.« *KnowYourMeme.com*, 21.01.2021. <https://knowyourmeme.com/photos/2029640-bernie-sanders-wearing-mittens-sitting-in-a-chair> [zuletzt aufgerufen: 04.03.2022].

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: »Memefizierung des Bildes von Senator Bernard Sanders bei der Amtseinführung von US-Präsident Joe Biden, 20.01.2021.«; Abbildung 1a: »Memetischer Tweet mit explizit politischer Referenz.« Ashley K. Smalls (@AshleyKSmalls). »This could've been an email.« Twitter, 20.01.2021, <https://twitter.com/AshleyKSmalls/status/1351929436128620547> [zuletzt aufgerufen: 23.03.2022]. Abbildung 1b: »Image-Macros: Selbstreferenzielles Meme.« Izadi, Elahe (@ElaheIzadi). »me going on dates during a panny.« Twitter, 20.01.2021, <https://twitter.com/ElaheIzadi/status/1351930771691462659> [zuletzt aufgerufen: 23.03.2022]. Abbildung 1c: »Rekontextualisierung/Transformation:

›Bernie was there«», 11.03.2021, <https://9gag.com/gag/aP3Y3Bn> [zuletzt aufgerufen: 28.03.22]

Abbildung 2: »Sanders-Meme: Vorgehensweise und Systematisierung der Bildcluster.« Victoria C. Parker, 2021.

Abbildung 3: »Interpretation, Rekontextualisierung und Transformation der Sanders-Memes.« Victoria C. Parker, 2021.